



BrillOnline *Reference Works*



[Home](#) > [Religious Studies](#) > [Religion in Geschichte und Gegenwart](#) > [Freundschaft](#)

Religion in Geschichte und Gegenwart

Freundschaft

(2,690 words)

[\[English Version\]](#)

I. Religionswissenschaftlich

F. ist aus religionswiss. Sicht kaum untersucht, da es zunächst kein primär religionsrelevantes Phänomen zu sein scheint, sondern ein persönliches Verhältnis zw. Menschen bez., das kulturell bedingt und kodifiziert eine identitätsstiftende Form des Zusammenlebens darstellt. Entsprechend groß sind die Unterschiede im Verständnis der F. in der Antike, im Christentum, im Buddhismus und in den zunehmend individualisierten Gesellschaften der Moderne. Relevant wird F. in rel. Lehrer-Schüler-Verhältnissen. F. kann in der Ausbildung und Aufrechterhaltung von rel. Gemeinschaften (Geheimbünde/Geheimgesellschaften, Orden, Bruder- und Schwesternschaften, Bünde, Freundschaftskulte) gepflegt werden. Und sie wird ausgebildet gegenüber Gott (Gottesfreundschaft in der Mystik), der Menschheit (bereits bei Theophrast und seit der Aufklärung als Philanthropie) und als bejahende (Stoa) oder mitleidende (Buddhismus) Daseinshaltung gegenüber der Welt. Loyalitätskonflikte können entstehen, wenn persönliche F. sich nicht mit der jeweiligen Religionszugehörigkeit entwickeln. Im übertragenen Sinne bez. F. auch die Beziehung eines göttlichen Wesens zur Welt oder zum Menschen. Freundschaftskulte sind ein Phänomen neuzeitlicher Gesellschaften und können traditionelle rel. Beziehungen ersetzen, Identität in der Gemeinschaft und Orientierung im Handeln vermitteln.

[Jürgen Mohn](#)

Article Table of Contents

[I. Religionswissenschaftlich](#)

[II. Altes Testament](#)

[III. Neues Testament](#)

[IV. Philosophisch](#)

[V. Sozialwissenschaftlich](#)

[VI. Systematisch-theologisch](#)

Bibliography

F.H.Tenbruck, F. (KZfSS 16, 1964, 431–456)

H.-H.Schrey (TRE 11, 1983, 590–599) (Lit.)

H.Cancik, Freundschaftskult, in: Loyalitätskonflikte in der Religionsgesch., FS C.Colpe, hg. von C.Elsas/H.G.Kippenberg, 1990.

II. Altes Testament

Einen eigenen Begriff für F. kennt das AT nicht, wohl aber die zwischenmenschliche Beziehung, die als Liebe (:II.) gepriesen ist (Jonathan und David: 1Sam 18,1.3; 20,17; 2Sam 1,26). Ein Freund ist zu lieben wie das eigene Ich (Dtn 13,7; vgl. Lev 19,18), man ist ihm wie ein Bruder (Ps 35,14). Konstitutiv ist praktizierte Loyalität (דָּוָק/hæsæd) bes. in Zeiten der Not (1Sam 20,8; 2Sam 16,16 f.), anders Hiobs Freunde (Hi 2,11–13; 12,4; 16,20; 19,21). Das Wortfeld »Freund« ist breitgefächert; Gegenbegriff ist der Feind (אֹיֵב/'ôjeb). Neben Nächster (רֵעַ/re^a) auch Liebender (אֹהֵב/'oheb), Vertrauter (אֵלִיף/'allûp), Bekannter (מֵיֻדָּה/m^ejuddā'), Nahestehender (קָרֹב/qārôb), Wahlbruder (אָהַב/'āh), Gefährte (חֵבֵר/hāber). Das Spektrum reicht vom Freund des Bräutigams (Ri 14,20) bzw. Freundinnen der jungen Frau (Ri 11,37 f.; Ps 45,15), dem und der Geliebten (Hhld) über Berufskollegen (Siloa-Inschrift) bis hin zum polit. Freund (1Kön 5,15) bzw. zum »Freund des Königs« als Titel am Hof (1Kön 4,5). In makabäischer Zeit dominiert der polit. Aspekt, und F. (φιλία/philía) wird zum Waffenbündnis (συμμαχία/symmachía) (1Makk 8,17.20).

In der atl. Weisheit betont Sir 6,5–17 den Wert der F. und mahnt zur Vorsicht (Sir 37,1–6). In Qumran ist der Freund das Gemeindemitglied (S II 24 f.; D VI 20 f.).

Gottesfreundschaft kommt allein Abraham (Jes 41,8; 2Chr 20,7; Jak 2,23) und Moses zu (Ex 33,11); aber auch die Frommen sind Gottes Geliebte (Ps 108,7; 127,2). Gottlose haben den Tod als Freund (SapSal 1,16), während erworbene Weisheit (σοφία/sophía) die Gottesfreundschaft mit sich bringt (SapSal 7,14.27).

Ulrich Berges

Bibliography

G.Wallis, Art. אָהֵב (TWAT 1, 1973, 108–128)

D.Kellermann, Art. רֵעַ (TWAT 7, 1993, 545–555)

F.V.Reiterer (Hg.), F. bei Ben Sira, 1996.

III. Neues Testament

F. (φιλία/philía, amicitia) und Feindschaft (ἐχθρα/échthra, inimicitia) waren grundlegende soziale Kategorien in der griech.-röm. Welt (vgl. Lk 23,12; Jak 2,23; 4,4), wie sowohl jüd. (Sir